

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 203.

Donnerstag den 30. August.

1860.

Th. v. Heuglin's Expedition nach Inner-Afrika, zur Aufhellung der Schicksale Dr. Eduard Vogel's und zur Vollendung seines Forschungswerkes.

1. Anregung zu Th. v. Heuglin's Expedition.

Mit warmer Theilnahme haben die Deutschen das Schicksal Dr. Eduard Vogel's beklagt, des jugendlichen Reisenden, welcher im Dienste der Wissenschaft fern im unbekanntem Innern Afrika's verscholl. Immer wieder hat die Presse an den Mann erinnert, der von allen Europäischen Reisenden allein bis in die Mitte des großen Continentes nach Badai vordrang. Mehrfach ergingen Aufforderungen zur Ausrüstung und Absendung einer deutschen Expedition nach jenen Ländern, um durch sie den dunkeln Schleier zu lichten, der über dem Gesichte dieses verdienten und unglücklichen Forschers hängt; man brachte diesen Plan wiederholt vor das Forum der Oeffentlichkeit, man besprach ihn in Versammlungen, man bildete eigends Comite's zu seiner Förderung; — man brachte nicht unbedeutende Geldsummen zusammen, und Deutsche im Auslande schickten Beiträge heim.¹⁾ Allgemein ist die Empfindung, daß Mitgefühl und Menschlichkeit gebieten, Sicherheit über sein Schicksal, vielleicht über seinen Tod, zu erhalten; daß Wissenschaft und deutsche Ehre fordern, seine werthvollen Aufzeichnungen — wo möglich zu retten, und jedenfalls das große Unternehmen, dem er als Opfer fiel, zu Ende zu führen.

2. Bisherige Bemühungen zur Aufklärung von Vogel's Schicksal.

Seit Eduard Vogel verschwand, hat die Englische Regierung, in deren Diensten er stand, mit

redlichem Eifer Alles gethan, was man von den äußersten vorgeschobenen Europäischen Posten in Afrika thun konnte, um sichern Aufschluß über dessen Schicksal zu erlangen. Von Norden her bemühten sich die Englischen Consulate in Tripoli, Bengasi und Mursuf, durch Karawanen und Eingeborne auf jede nur mögliche Weise verlässliche Nachrichten über den Reisenden und sein Geschick zu erlangen. Von Osten her, in Egypten und den Niländern, suchten angesehene und eifrige Europäer und Reisende — wie Baron Reimans und Brugsch — von Mekkapilgern aus Badai Erkundigungen einzuziehen, man interessirte auch den Vicekönig von Egypten, um durch den König von Darfur directe Kunde aus Badai zu vermitteln. Sogar von Westen her, durch Dr. Baikie, Chef der Niger-Expedition, bemühte man sich, Nachrichten zu erlangen. Der Vater des Reisenden, Director C. Vogel in Leipzig, Dr. Barth in Berlin, sowie bis zu ihrem Dahinscheiden Alexander v. Humboldt und Carl Ritter waren unablässig bestrebt, jede Notiz zu sammeln, welche von den Eingebornen Nordafrika's zu erhalten war. Allein man erkannte schon lange, daß nur Europäer an Ort und Stelle bestimmten Aufschluß erlangen, und die letzten Zweifel lösen würden. Ein muthiger Mann, Baron von Reimans, beschloß schon im J. 1858 von Egypten aus nach Badai vorzudringen und Alles daran zu setzen, um Vogel zu retten oder sein Schicksal aufzuklären, aber bei seiner Abreise büßte derselbe den hochherzigen Entschluß mit seinem Leben (am 15. März 1858). In demselben Jahre wandte sich ein zweiter Reisender, der Franzose Dr. Cuny, vom Nil nach Westen, allein auch diesen streckte der Tod nieder, ehe er weit vorgeschritten war.

1) In einem Orte in England, Bradford, wurde schon im Anfang des Jahres, in Folge eines Aufrufs von

Dr. Otto Ule in dessen Zeitschrift „die Natur“ (5. Februar), eine Summe von 112 Thlr. gesammelt und demselben übersandt.



3. Anerbieten des Herrn von Heuglin, nach Wadai zu gehen.

Die Resultate bisheriger Bemühungen haben weder befriedigt, noch vor weitem Schritten entmuthigt, immer lauter wurden die Stimmen für eine deutsche Expedition nach Wadai. Es fehlte jedoch bis jetzt an einer Concentrirung der einzelnen Bestrebungen und noch mehr an einem Manne, der die Reise zu unternehmen bereit war, und dem man sie mit vollem Vertrauen und mit wohlbegründeter Hoffnung auf Erfolg in die Hände legen konnte. Erfahrene und kundige Männer richteten einstimmig ihr Augenmerk auf Theodor von Heuglin, Königl. Würtemb. Hofrath, früherem K. K. Oesterr. Consul für Central-Afrika in Chartum. Auf ihre Veranlassung erklärte sich derselbe bereit, die Ausführung der Expedition zu unternehmen.

Es herrscht nur Eine Stimme darüber, daß von allen lebenden Reisenden gerade Herr von Heuglin derjenige ist, der das Unternehmen in jeder Beziehung am erfolgreichsten ausführen dürfte. An körperlicher und wissenschaftlicher Befähigung steht er keinem der hervorragenden Reisenden der Neuzeit nach. Entschlossen, muthig und umsichtig; gewöhnt an afrikanisches Klima; bekannt mit Sprache, Sitte und Natur Inner-Afrika's; vertraut mit geographischen und astronomischen Beobachtungen; gewandt im Zeichnen von Landschaften, Karten und naturhistorischen Gegenständen; — hat er vor andern Reisenden noch voraus: daß er durch seine 7jährige offizielle Stellung in den Niländern in manche Verhältnisse eingeweiht, mit mächtigen Persönlichkeiten Inner-Afrika's bekannt ist und so reiche persönliche für ein derartiges Unternehmen überaus wichtige Erfahrungen aller Art gesammelt hat, wie kein anderer Reisender der Jetztzeit. Durch frühere erfolgreiche Reisen nach Abyssinien und Kordofan, am obern Nil, im Rothem Meere, nach der Sinai-Halbinsel und nach dem Somali-Lande, hat er gezeigt, was er zu leisten im Stande ist. Seine zoologischen Arbeiten und Entdeckungen sind von hohem Werth, und seine Sammlungen, die er nach den Haupt-Museen Europa's schickte, von Bedeutung und Umfang.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Die Gottesäcker in Glaucha.

(Eingefandt.)

Dem Vernehmen nach soll die Schließung der beiden der Gemeinde Glaucha gehörigen Gottesäcker St. Laurentii und St. Georgen durch die königliche Polizeibehörde bevorstehen. Obgleich den Einsender dieses, dem, wie wohl den meisten Glauchensern, jene Orte durch die Begräbnisstätte so manches theuren Verstorbenen gerade nur als Friedhöfe einen hohen Werth haben, der Wunsch befeelt dort selber einst noch eine Ruhestätte zu finden, so verkennt er doch auch die Gründe nicht, welche die Behörde zu jener Schließung veranlassen mögen. Auch würde namentlich der eine der beiden Gottesäcker, zu dem nebenan liegenden Hospitalgarten gezogen, denselben so wesentlich und angenehm vergrößern, daß dadurch der gegenwärtig ausgeführte Areal-Verkauf weit mehr als ausgeglichen zu betrachten wäre.

Was würde aber die Entschädigung der Glauchensern gegen die Hingabe ihrer Friedhöfe sein? — Für jede Abtretung ist man ja doch Entschädigung zu fordern berechtigt, mindestens in diesem Falle, wo viele Glauchaische Hausbesitzer positive Eigenthumsrechte an die jetzigen Grabstätten haben. Glaucha auch auf den allgemeinen neuen Friedhof zu verweisen und den Glauchensern, den von dem neuen Friedhofe entferntesten Bewohnern der Stadt, den weiten Transport der Leichen durch die ganze Länge der Stadt zumuthen zu wollen, läge durchaus nicht in den Grenzen der Billigkeit, um so weniger, als sich wohl nur sehr wenige dieser Vorstädter des theuern Leichentransports mittelst Wagen, sondern wohl nur des Tragens durch sogenannte „Bittträger“ bedienen. Dies gilt insbesondere und ohne Ausnahme von den Handwerker und den in Leichenkassen befindlichen Arbeitern.

Auch ein anderer Punkt darf hierbei nicht unerwähnt bleiben. Für den Menschen ist zwar der Anblick einer Leichenbestattung von hoher Bedeutung; doch bleibt jeder Leichenzug und selbst der prunkhafteste immer eine betrübende Erscheinung und in Zeiten epidemischer Krankheiten umgeht man wohl aus Sanitäts-Rücksichten wo möglich seine Begegnung. Dazu kommt, daß bei unsern Communicationen der Gang nach dem Friedhofe fast für alle Stadttheile ein sehr weiter ist und fast immer

durch den Mittelpunkt, den belebtesten Theil der Stadt, führt. Ein Grund, welcher namentlich das Wohnen in der oberen großen Steinstraße nichts weniger als verschönt und in jedem Falle einige Rücksicht auf den mittleren Theil der Stadt gebietet, wenn es sich darum handelt dem Friedhose einen neuen großen Stadttheil zuzuweisen.

Außerdem suche man dem größeren Publikum jenen schändlichen und nicht seltenen Anblick möglichst zu ersparen, der hier nur angedeutet sein mag. Wohl wird ein kurzer Leichenweg dem Unwesen sich vor dem Gange nach dem Friedhose erst am Branntwein zu laßen nicht steuern, er wird aber jene moralisch niederdrückenden Erscheinungen vor dem Publikum der frequentesten Straßen und belebtesten Plätze beschränken und Scenen verhindern, die nur mit Abscheu erfüllen.

Im Uebrigen hat die „Stadt“ ihre Bahnhöfe und Fabriken, ihre vielen Anstalten und öffentlichen Gebäude, ihre Märkte und Schiffsplätze, so lasse man doch auch Glaucha unter dem Wenigen, was es hat, seine Friedhöfe oder ersetze sie ihm wenigstens durch einen feierlichen und größeren in seiner unmittelbaren Nähe.

Möchte hiernach die Anlage eines besondern Gottesackers für die Gemeinde Glaucha auf der Südwestseite der Stadt als ein dringendes Bedürfnis erscheinen, welches zu erwägen die städtischen Behörden nicht unterlassen wollen.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Für Blumenfreunde.

Eine Sendung Holländer Blumenzwiebeln, als Hyacinthen, Tulpen, Narzissen, Tazetten, Crocus, Iris, Ranunkeln zc. habe erhalten und offerire selbige zu billigen Preisen.

Am Rannischen Thor Nr. 15. **F. Mosch.**

Alle Sorten gute Birnen sind zu verkaufen
in der **Cremitage.**

Billige Tabacke!

von 6, 7 und 8 *Rh.* pro Ctr. für Kaufleute, in Blättern, Rollen und Packeten, weist nach Unterberg Nr. 3.

C. Schüter.

Den Empfang der für die Herbst-Saison bestellten **Neuheiten in Mänteln und Kleiderstoffen** beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. Die diesjährige Mode bietet eine so außerordentliche Mannigfaltigkeit in Stoffen und Dessins, daß jeder Genre, vom einfachen bis eleganten, vertreten ist.

S. Pintus, Markt Nr. 24.

Erfurter Schuhlager.

Die beliebtesten Erfurter Promenadenschuhe von Leder und Zeugstiefeln für Damen, so wie feine Kinderstiefelchen von Leder und Zeug wieder in größter Auswahl bei

Carl Herzau, Leipziger Straße 87.

Zahnerketten empf. **C. F. Ritter, Ulstr. 32.**

In der **Quandt & Mangelsdorff'schen** Cigarren-Fabrik hiesiger königlicher Straf-Anstalt sind 3—400 Stück Schiffsäcke — Seronen — billicht zu verkaufen.

Ein Kinderbettchen zu verk. gr. Märkerstraße 25.

Neue Dachziegel verkauft Rannische Straße 20.

Neues Gerstenstroh Martinsgasse Nr. 19.

Bilder, Brautkränze, Geburtstags- und Gelegenheits-Gedichte werden auf jede beliebige Art billicht eingerahmt Kuhgasse Nr. 3.

Alte Münzen, Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Messing und Blei kauft zu den höchsten Preisen

C. W. Friedländer, Markt Nr. 4,

Eingang: Bechershof.

Altes Zinn kauft zum höchsten Preis

C. Hedler, Klempner.

600 Thlr. werden zur 1. Hypothek auf **ländliche Grundstücke** gesucht Schmeerstraße Nr. 16.

Einige gute Arbeiter finden noch sofortige Beschäftigung auf der Sichoriendarre, Merseburger Chaussee.

Ein junger Mann vom Lande, der mit Pferden umzugehen weiß, sucht als Kutscher oder Hausknecht Stellung. Näheres Ober-Leipzigerstraße 43.

Einen Lehrling sucht jetzt oder zu Michaelis
August Pabst, Schuhmachermeister,
große Klausstraße Nr. 13.

Ein kräftiger Laufbursche wird gesucht Leipziger Straße Nr. 8. Anmeldungen zwischen 7 und 8 Uhr Morgens.

Ein Mädchen, nicht von hier, sucht Dienst sofort oder zum ersten gr. Brauhausgasse 16, 1 Tr.

Gesucht wird zum 1. September ein Bursche, welcher schon in einer Restauration gewesen ist
Rathhausgasse Nr. 3.

Ein Mädchen, in allen weiblichen Arbeiten und im Plätten erfahren, sucht zum 1. October oder November einen Dienst. Näheres
Gerbergasse Nr. 15, eine Tr. hoch.

Ein Mädchen, in Küche und Hausarbeit erfahren, sucht jetzt oder zu Michaelis einen Dienst. Zu erfragen Mittelstraße Nr. 13, 1 Treppe.

Ein ordentliches Mädchen wünscht als Hausmädchen bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst. Zu erfragen Breitenstraße Nr. 33, im Hofe rechts, 1 Treppe hoch.

Ein fleißiges, ehrliches Mädchen von außerhalb, im Kochen, Waschen, Plätten erfahren, sucht sofort oder zum 1. October eine Stelle. Näheres alte Promenade Nr. 20.

Ein kräftiges Dienstmädchen für Hausarbeit wird zum sofortigen Antritt gesucht. Wo? sagt der Tischlermeister **Heinrich**, Schulberg Nr. 1.

Geübte Schneiderinnen finden dauernde Beschäftigung Schmeerstraße Nr. 10. Auch wird daselbst eine gesunde Amme, am liebsten vom Lande, gesucht.

Ein ordentliches Mädchen, die auch etwas nähen kann, wird sogleich gesucht
große Klausstraße Nr. 13.

Ein Laden nebst Wohnung am Markt oder in der Schmeerstraße wird zu miethen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Haus wird zu pachten gesucht. Näheres durch d. Tischlermstr. **J. Schüb**, kl. Ulrichsstr. 35.

Eine pünktlich Miethe zahlende Familie, welche nach Halle übersiedeln will, wünscht Ende September ein wo möglich in der Nähe der Eisenbahn gelegenes Quartier von circa 2 Stuben, 3 Kammern etc. zu beziehen. Nachricht bittet man in der Expedition des Tageblttes unter K. 1 niederzul.

Ein Logis in freier Lage, 4 Stuben mit Zubehör u. Stallung für 3 Pferde, ist zu vermieten und 1. April l. J. zu beziehen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein geräumiger Keller, nahe am Markt, ist zu vermieten. Auch ist daselbst ein Hund und ein Wagen zu verkaufen. Zu erfr. Strohhospitze 31.

Eine Wohnung für 28 *R.* zum 1. October zu beziehen. Zu erfr. gr. Steinstraße Nr. 61.

Drei Stuben, 3 Kammern und Küchen sind im Ganzen oder einzeln zu vermieten und 1. October d. J. zu beziehen Taubengasse Nr. 2.

Zwei freundliche Stuben, 1 Kammer und Zubehör sind an Leute ohne Kinder zu vermieten und 1. October zu beziehen Jägergasse Nr. 1.

Eine fein ausmöblirte Stube nebst Kammer ist an einen Herrn zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Stube ohne Möbel ist sofort an einen einzelnen Herrn zu vermieten große Klausstraße 13.

Verloren

wurde Dienstag Nachmittag gegen 4 Uhr vor dem Leipziger Thor ein feines, wollenes, schwarz u. weißes Tuch. Um gütige Rückgabe wird ersucht
gr. Ulrichstraße Nr. 7, im Laden.

1 Kinderhut verl. Abzug. Weidenplan Nr. 13.

Ein schwarzer Tüllkragen verl. Geg. Belohn. abzug. gr. Ulrichstraße 50 bei Herrn **Bergfeld**.

Ein gold. Ring, gez. C. G., in oder bei der Haide verloren. Gegen Belohnung abzugeben
alter Markt Nr. 7, 2 Tr.

Ein schw. led. Gürtel mit Schloß, L. G., ist verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung
Leipziger Straße Nr. 95, 1 Treppe.

Ein Kanarienvogel ist entflohen. Gegen Belohnung abzugeben
Kuttelpforte Nr. 2.

Ein Kanarienvogel entflohen. Gegen Belohnung abzugeben
Brunnenplatz Nr. 9.

Malchen wird gebeten, die heute den 29. August stattfindende Gesellschaft durch ihre unanständige Gegenwart nicht zu belästigen.

Wir sagen alle Denen, die den Sarg unseres Kindes so liebevoll mit Kränzen schmückten, und Denen, die unser Kind zur Gruft trugen, unsern herzlichsten Dank. **F. Schröder** nebst Frau.

Rüstner's und Zabel's Wellenbäder.

	Den 28. August		Den 29. August
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens.
Luft	14 Grad.	14½ Grad.	11 Grad.
Wasser	14½ "	14½ "	14 "

